

"Schluss mit dem aktiven Feuerwehrleben"

Wolfgang Braun und Ulli Feldhoff wurden auf dem Jahresempfang der Lindlarer Feuerwehr in die Ehrenabteilung überstellt.

Wolfgang Braun und Ulli "Engel" Feldhoff wurden auf dem Jahresempfang der Lindlarer Feuerwehr aus dem aktiven Dienst entlassen, sie wurden in die Ehrenabteilung der Lindlarer Feuerwehr überstellt. Nach 43 bzw. 45 Jahren hängen die beiden die Feuerwehrstiefel an den berühmten Nagel. Über ihr Leben als Feuerwehrmann sprachen die beiden mit Bernd Feldhoff und Karl Sauermann.

Ulli, 1972 tratest du in die Feuerwehr Scheel ein. Was hat dich dazu bewegt, in die Feuerwehr einzutreten?

Ulli: Durch meinen Opa Wilhelm, meinen Vater Bruno und meinen Bruder Heribert war ich mit dem Feuerwehrbazillus infiziert. Als Nebeneffekt kam die Freistellung vom Wehrdienst dazu, wenn man sich für 10 Jahre bei der Feuerwehr verpflichtete.

Wolfgang, 1974 tratest du in die Feuerwehr Scheel ein. Was waren deine Gründe, in die Feuerwehr einzutreten?

Wolfgang: Bei mir war es ähnlich, durch meinen Vater Bernhard und meinen Bruder Dieter bin ich schon früh mit der Feuerwehr in Kontakt gekommen. Die Freistellung vom Wehrdienst kam dazu und ich bin mit 3 Freunden zusammen eingetreten.

Wie wurdet ihr als junge Männer in die Feuerwehr Scheel aufgenommen, wie war das Miteinander auch mit älteren Kameraden?

Ulli: Ich bin sehr gut aufgenommen worden. Damals wie heute wurde und wird kein Unterschied zwischen jungen und älteren Kameraden gemacht.

Wolfgang: Ich wurde sofort in die Feuerwehrfamilie integriert und als junger Mensch akzeptiert. Man bekam als junger Kamerad sofort wichtige Aufgaben nach der Übung aufgetragen wie z. B. Knütze (Wurstenden) beim Kepp zu holen.

Gab es Bereiche in der Feuerwehr, die euch besonders interessierten?

Ulli: Mich interessierten ganz besonders die großen Fahrzeuge und die Pumpen. In der Feuerwehr konnte man den LKW-Führerschein machen, den man auch privat nutzen konnte. Der Führerschein bedeutet damals für mich eine weitere berufliche Absicherung.

Wolfgang: Mich interessierten die techn. Geräte, die Kameradschaft und schwerpunktmäßig, anderen Menschen, die in Not geraten waren, zu helfen.

Könnt ihr Euch an Einsätze erinnern, die Euch an die "Nieren" gegangen sind, über die ihr noch lange nachgedacht habt?

Ulli: Bei Unfällen mit verletzten Personen, die man persönlich kannte, brauchte man schon eine gewisse Zeit, um das Geschehene und Gesehene zu verarbeiten.

Wolfgang: Zusätzlich zu den bereits erwähnten Einsätzen erinnere ich mich an Einsätze, die über mehrere Tage gingen, Schneechaos 1978, Sturmschäden Wiebke und Kyrill. Großbrände in landwirtschaftlichen Betrieben oder in ortsansässigen Firmen im Leppetal.



Bei Unfällen mit verletzten Personen, die man persönlich kannte, brauchte man schon eine gewisse Zeit, bis man die verarbeitet hatte"
HFM Ulli Feldhoff

Neben dem Feuerwehrdienst gab es auch andere Aktivitäten der Scheeler Feuerwehr. Fandet ihr das gut oder waren die zusätzlichen Termine belastend?

Wolfgang: Belastend waren die Termine nicht. Sie waren zeitintensiv, aber dennoch interessant und trugen sehr zur Kameradschaft bei, z.B. Vatertagstouren, Osterfeuer, Fußballturniere gegen andere Feuerwehren. Ordnungsdienst bei Kinderkommunion und Himmeltragen bei der Fronleichnamprozession waren eher ernstere Dienste.

Ulli: Ich fand die Termine in Ordnung, sie gehörten einfach dabei. Besuche von Bundesligaspiele, Brauereibesichtigungen, Ausflüge mit und ohne Anhang, Familienwandertage, die kleineren und vor allen die großen Jubiläen, die alle 5 Jahre stattfanden, schweißten die Kameradschaft zusätzlich zusammen.

Ulli, damals als Bäcker war es bestimmt schwer, Dienst in der Feuerwehr zu machen. Wie brachtest du Beruf und Feuerwehr unter einen Hut?

Ulli: Mein Chef wusste, dass ich in der Feuerwehr war und das hat er akzeptiert. Damals gab es noch Sirenenalarmierung und wenn des Nachts die Sirene ging, stellte er sich darauf ein "er kommt oder er kommt nicht". Meistens kam ich nicht zur Arbeit.

Wolfgang, von 1993 bis 2007 warst du stellv. Gruppenführer der Löschgruppe Scheel. Was bewegte dich, diese Führungsposition zu übernehmen und wie war die Zeit?

Wolfgang: Damals war ich schon in der Funktion als Unterbrandmeister. Als dann neue Führungskräfte gesucht wurden habe ich mich aus starkem Interesse und aufgrund der Ausbildung dieser Aufgabe gestellt. Die Zeit habe ich nicht bereut, die Gruppe stand hinter mir und man konnte viel bewegen, feuerwehrtechnisch und im kameradschaftlichen Bereich.

Ulli, 2013 wäre eigentlich mit 60 Schluss gewesen mit dem aktiven Dienst. Du hattest aber um 3 Jahre verlängert. Was waren deine Gründe?

Ulli: Ich war gesund und fühlte mich fit. Ich wollte weiter helfen, da wo ich gebraucht wurde. Ob jung ob alt, ich kam mit allen klar, mich störte nur, dass ich kein Atemschutzträger mehr sein durfte (vom Gesetz aus Altersgründen nicht erlaubt).

Wolfgang, von 2004 bis 2014 warst du der Sitzungspräsident der Scheeler Feuerwehr. Eine schöne oder eine schwere Zeit, was überwog in der Zeit?



'Es war keine schwere, aber eine interessante, arbeitsintensive, aber dennoch schöne Zeit' Sitzungspräsident Wolfgang Braun über die Zeit von 2004-2014

Wolfgang: Die 11 Sitzungen, die ich als Präsident geleitet habe, habe ich nicht als schwer, sondern als interessante, arbeitsintensive, aber dennoch als schöne Zeit empfunden. Insbesondere die sehr gute Zusammenarbeit mit den Kameraden und deren Frauen.

Was würdet ihr jungen Menschen sagen, die noch unentschlossen sind, ob sie in die Feuerwehr gehen sollen oder nicht?

Ulli / Wolfgang: Wir können nur empfehlen, in die Feuerwehr einzutreten, um anderen Menschen in der Not zu helfen und intensive Kameradschaft und Zusammenhalt kennenzulernen. Trotz des großen Angebots an Freizeitmöglichkeiten heutzutage sollte man den Dienst am Nächsten nicht vergessen.

Nach 43 bzw. 45 Jahren aktiven Dienst in der Feuerwehr ist jetzt Schluss, oder kommt da noch was?

Ulli / Wolfgang: Im aktiven Dienst ist leider Schluss, aber wir bleiben bei der Truppe und unterstützen die Kameraden bei allen anderen Aktivitäten, wie z.B. Treff in Scheel, beim Osterfeuer, beim Karneval und was außer dem Feuerwehrdienst so im Laufe des Jahres anfällt.

